

Stolper Post.

Responsible Editor for the political and non-political part:
Mag Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Responsible Editor for the Supplement: Franz Faust in Stolp.
Print and Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

The "Stolper Post" appears daily (with exception of Sunday and holidays.)

The subscription price for the quarter year 60 Pfg., with Postage 40 Pfg. and for all Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Further with "Illustrirtem Unterhaltungsblatt" 90 Pfg. with Postage 120 Pfg. and for all Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Subscription price for the separate paper or for the space for the paper 10 Pfg. for the separate paper or for the space 20 Pfg.

Suspension der Getreidezölle.

In der letzten Sitzung der abgelaufenen Reichstags-Session war von der socialdemokratischen Fraktion eine Interpellation eingebracht worden, ob die verbündeten Regierungen angesichts der ungewöhnlich hohen Getreidepreise eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle beabsichtigten. Man wollte Wahlpolitik machen und wieder einmal Reden zum Fenster hinaus halten. Das war natürlich der Kern der Rede.

Gleich der erste Redner der Socialdemokratie, der Abgeordnete Schippel, der die Interpellation begründete, ging mit dem schwersten Geschütze vor. Er nannte die Regierung „belastet mit den Ketten der Sammlungs-Politik“ und wurde nicht müde, Angriffspunkte gegen die „kapitalistische Großbourgeoisie“, die „agrarische Fronde“ und die „Jämmerlinge an der Spitze des Bürgerthums“ zu entsenden. Auch ließ er es sich nicht nehmen, die Schredgespenster der Beseitigung des allgemeinen Wahlrechts und des Koalitionsrechts von neuem an die Wand zu malen. Die Behandlung des eigentlichen Themas machte er sich insofern überflüssig leicht, als er ohne Spur eines Beweises „ungewöhnlichen Nothstand“ als thatsächlich vorhanden voraussetzte. In Wirklichkeit trifft die außergewöhnliche Preissteigerung wohl für Weizen, leinewege aber für Roggen zu. Der Roggenpreis überschreitet vielmehr zur Zeit kaum den für einen lohnenden Anbau überhaupt erforderlichen Betrag.

Auch sonst waren die Ausführungen des socialdemokratischen Fraktionsredners reich an schiefen Behauptungen und Unrichtigkeiten aller Art. Der Hinweis auf die zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle in Spanien und in Frankreich erscheint schon deshalb wenig beweiskräftig, weil die Weizenzölle in jenen Ländern bedeutend höher sind als bei uns. Ist doch der Doppelzentner Weizen in Spanien mit 8,50 Mk., in Deutschland nur mit 3,50 Mk. belastet. Bei Berechnung der Belastung des Getreide-Konsums einer Arbeiterfamilie durch den Zoll ging der socialdemokratische Redner natürlich wieder von der falschen Voraussetzung aus, als komme der Zoll für den Inlandpreis voll zur Geltung. Thatsächlich ist dies aber in der ganzen hinter uns liegenden Schutz-Zoll-Periode nur höchst vereinzelt der Fall gewesen. Endlich erscheint auch die Behauptung, daß auch ohne den spanisch-amerikanischen Krieg die Getreideverbrennung eingetreten sein würde, da der vorhandene Vorrath dem Bedarf nicht entspreche, als durchaus irrig.

Staatssekretär von Thielmann stellte demgegenüber fest, daß aber das Vorhandensein ausreichender Bestände kein Zweifel bestehen könne, und daß nur durch die Kriegspanik in den Getreide-Transporten eine Stockung eingetreten sei, für welche die Gründe sicherlich sehr bald in Wegfall kommen würden. Die Preissteigerung sei deshalb umso mehr als eine nur vorübergehende zu betrachten, als allgemein eine gute Ernte in Aussicht liege. Im Namen der verbündeten Regierungen wies er es entschieden zurück, bei jeder erheblichen Steigerung des Getreidepreises sofort die Herabsetzung oder Aufhebung des Zolles zu verlangen, während man bei einem starken Sinken des Getreidepreises von einer entsprechenden Erhöhung des Zolles nichts wissen wolle. Sollte übrigens, was durchaus nicht anzunehmen sei, ein wirklicher Nothstand eintreten, so bezielten sich die verbündeten Regierungen ihre Maßnahmen vor. Dieser Stand-

Nachdruck verboten.

Bivian's Schicksal.

Roman von F. v. Boettcher.

27. Fortsetzung

Natürlich kamen Momente, wo Erinnerungen an sein kurzes heftiges Leben in ihm aufstiegen, aber sie brachten ihm keinen schmerzhaften Schmerz oder tiefen Kummer, kein Gefühl des Verlassenseins. Hätte sie eines natürlichen, leichten Todes gestorben, hätte er sie bleich und durch die erhabene Ruhe des Todes noch verklärt in ihrem Sarge liegen sehen, so würde er sie tief betrauert haben, als ein Wesen, zu schön und lieblich, um der Dunkelheit des Grabes überantwortet zu werden, und er hätte ihr ein liebevolles Andenken bewahrt. Aber der Anblick der geschwätzten, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Leiche, welche man ihm als die sterbliche Hülle seiner Frau gezeigt, schien mit einem Schläge alle zärtlicheren Gefühle in ihm ertödtet zu haben, die er noch für sie gehabt. Er schauderte, als er auf die formlose Masse herabsah, und wendete sich ab.

Er hatte sie feierlich begraben lassen, hatte selbst den kostbaren Grabstein für sie ausgewählt, aber er konnte nur mit Entsetzen und Grauen an das zurückdenken, was derselbe barg. Er hatte sich niemals mehr vorstellen können, wie er sie zuerst, mit allen Reizen der Jugend und Schönheit geschmückt, in Mrs. Welden's Ballsaal gesehen, oder wie sie an seiner Tafel mit lebenswürdiger Anmuth die Pflichten der Hausfrau erfüllte, er erinnerte sich nur noch des entsetzlichen Anblickes jener zerfärbtesten Leiche.

Und mit dieser Erinnerung, die ihn verfolgte, und der Erinnerung an sein eheliches Leben, wie er schon nach kurzer Zeit sich gefragt, warum er sie geheiratet, und die Bande, welche ihn an sie fesselten, ihm lästig zu werden begannen, jene Bande, welche nur der Tod lösen konnte, mit solchen Erinnerungen war es kein Wunder, daß das Leben, welches Frank nach Bivian's vermeintlichem Tode führte, weder ein einsames noch ein trauriges gewesen und daß er oft zu sich selbst gesagt: „Bei alledem ist es am besten, daß sie gestorben, denn glücklich wären wir nie miteinander geworden, das war unmöglich. Sie war zu gut für mich. Es war ein großer Mißgriff von mir, sie zu heiraten. Denn zwei so verschiedene Naturen wie die unsere, konnten nie zusammen stimmen, und wo keine Harmonie, da ist auch kein Glück.“

Als er sie in Mrs. Strander's Zimmer erblickte, als sie ihm mächtig zu seinen Füßen niedergefallen, und als er ihr in

punkt fand bei der großen Mehrheit des Hauses rückhaltlose Billigung.

Die drohenden Tiraden, mit denen die Socialdemokratie und ihre Mitläufer Wahlangst zu verbreiten suchten, sowie die fanatischen Ausfälle gegen die „Brotvertheurer“ haben demnach auf Regierung und Volksvertretung keinen Eindruck zu machen vermocht. Der krampfhafteste Versuch, noch in letzter Stunde die parlamentarische Bühne zu wirkungsvoller Wahlpolitik zu benutzen, ist als gänzlich gescheitert zu betrachten. w.

Politische Uebersicht.

Stolp, 12. Mai 1898.

Das Kaiserpaar in Lothringen. Beide Majestäten besuchten Montag Nachmittag nach einem Exerziren bei Frescati die Stadt Metz, vom Publikum jubelnd begrüßt. Abends wurde dem Kaiserpaar vor dem Bezirkspräsidium ein Fadelzug dargebracht, in welchem sich über 5000 Sampions und 12 Musikcorps befanden. Die Nationalhymne wurde gespielt und von der Menschenmenge mitgesungen. Die Majestäten dankten vom Balkon aus und kehrten dann nach Schloß Urville zurück, woselbst sie den Dienstag verlebten.

Nach dem Geschäftsbericht der Petitionskommission sind in der letzten Session nicht weniger als 7780 Petitionen bei dem Reichstage eingegangen, von denen die weitaus meisten die Invaliditäts- und Altersversicherung, 1031 die Besoldungsverhältnisse der Postunterbeamten, 535 die Militärgerichtsordnung, 491 die Sonntagsruhe und 320 die Vieheinfuhrverbote betrafen. 1341 Petitionen blieben unerledigt.

Um die Zeit der Reichstagswahlen sollen der „Deutsch. Tagesztg“ zufolge Landwehrlübungen stattfinden, und zwar soll beabsichtigt sein, den Jahrgang 1889 zur Hälfte am 1., zur Hälfte am 16. Juni zu einer vierzehntägigen Uebung einzuziehen. Vorausgesetzt, daß diese Nachricht richtig ist, hält es das Blatt für selbstverständlich, daß diese Uebungen, wenn es irgend mit dem Dienste vereinbar ist, aufgehoben oder hingeshoben werden, da die Fernhaltung unsrer Landwehrlente von den Wahlen auf diese höchst ungünstig einwirken würde. Ebenso hält es das Blatt für geboten, daß die Offiziere des Wehrdienstes, die zur Zeit des Wahltages eingezogen sind, entweder, so weit möglich von der Uebungspflicht befreit oder doch wenigstens für die Zeit um den Wahltag beurlaubt werden. Es werde wesentlich zur Beruhigung beitragen, wenn das Kriegsministerium sich entschließen wollte, entsprechende Bekanntmachungen zu erlassen.

Die geplante Reise der Minister Dr. von Miquel, Dr. Bosse und v. b. Reke nach der Stadt Posen, um dort an Ort und Stelle über die Maßnahmen im Einzelnen zu verhandeln, die zur Hebung der Kultur und der wirtschaftlichen Lage der Provinz und damit zum Schutze des Deutschtums in der Provinz zu treffen seien, wird erst dann stattfinden, wenn die parlamentarischen Arbeiten und Wahlvorbereitungen ihren Abschluß gefunden haben werden.

Bei den Strafmaßesungen der Gerichte nimmt, wie eine Statistik darlegt, die Anwendung mildernder Strafen mehr und mehr zu, so daß sich die Justizbehörden bereits eingehend mit dem Umstande befassen. Früher wurde die Ursache dieser Erscheinung vorzugsweise in der entsprechend gesteigerten Zunahme der leichteren Arten strafbarer Handlungen

erblickt, neuerdings hat man aber durch eine Auszählung der Fälle, in denen auf die leichtere Strafart erkannt wurde, die Ueberzeugung erlangt, daß bei den Gerichten mehr und mehr eine gelindere Beurtheilung der Straftathen Platz greift. Was z. B. die Inbilligung mildernder Umstände anlangt, bei der im Regelfalle mit Zuchthaus bedrohten Straftathungen, so hat sich für den Zeitraum von 1890—94 herausgestellt, daß von den wegen betrügerischen Bankrotts, schweren Diebstahls, Kindesmords Verurtheilten um 18 bis 20% der Regelstrafe verfielen, während 82 bis 80%, unter Jubilligung mildernder Umstände mit Gefängnißstrafe davonkamen. Die Beobachtungen und Aufstellungen in der fraglichen Angelegenheit werden fortgesetzt.

Die zweite sächsische Kammer ist, wie aus Dresden gemeldet wird, dem Beschlusse der ersten Kammer beigetreten, nach welcher die Frauen nach wie vor an politischen Versammlungen theilnehmen dürfen.

Aus Piauutschou wird geschrieben, daß in der Nacht zum 29. März die Garnison allarmirt wurde um nach einer Notiz von Chinesen zu fahnden, welche das Pulverdepot in die Luft zu sprengen suchte. Im Laufe des vorhergehenden Tages war eine Anzahl chinesischer Soldaten und verdächtiges Gesindel in einer Dschungel eingetroffen und hatten sich tagsüber verborgen. Den Wachtposten beim Pulverdepot überraschte sie während der Nacht, als sie schon im Begriff waren, mit Pulver gefüllte Bomben an das Depot zu legen. Zwei Gewehrschüsse allarmirten die Wache und es gelang dieser, fünf von den Uebeltätern gefangen zu nehmen. Sie werden auf das Schärfste bestraft.

Das Uebereinkommen Rußlands mit Japan in Betreff Koreas ist nunmehr ratificirt worden. Dabei verpflichten sich die beiden er genannten Staaten, nichts zu unternehmen, was die allseits anerkannte Unabhängigkeit Koreas berühren konnte. Etwas Schritte dieser Mächte in Korea zu Gunsten ihrer respectiven Unterthanen auf dem Gebiete des Handels und der Industrie sollen in Zukunft immer erst nach vorheriger gegenseitiger Verständigung zwischen der russischen und der japanischen Regierung erfolgen.

Auf Kreta scheint jetzt zwischen den Christen und Muhamedanern ein modus vivendi hergestellt zu sein. Amtlichen Berichten aus Petersburg zufolge ist es gelungen in der Vorpostenlinie Zusammenkünfte zwischen Christen und Muhamedan herbeizuführen und Markttag abzuhalten. Ob die Schlichtung des Racentampfes auf Kreta aber für die Dauer erreicht ist, wird aus Petersburg nicht gemeldet. Bei der Größe der zwischen beiden Nationen bestehenden Feindschaft ist die Herstellung geordneter Verhältnisse auf Kreta auch garnicht möglich, ehe nicht ein mit genügenden Vollmachten und Machtmitteln ausgestatteter Gouverneur die Regierung der Insel in die Hand genommen; daß aber auch dieses bald geschehen wird, darf freilich nicht mehr bezweifelt werden. — In Konstantinopel ist man sehr entzückt von der ehrenvollen Aufnahme, die der außerordentliche Gesandte des Sultans, Dzeward Pasch, in Petersburg gefunden hat. Man hofft in Folge der dem Gesandten vom Jaren erwiesenen Freundslichkeit auf eine baldige Verständigung mit Rußland über Kreta. Diese Verständigung wird auch in der That erzielt werden, sobald die Türkei nur alles thut, was von Petersburg aus von ihr gefordert wird. Und dazu wird sie sich früher oder später doch verstehen müssen. (Fortsetzung in der Beilage.)

darf kein Dritter sich einmischen, die Entscheidung muß ihn und ihm überlassen bleiben. Nur Sie und er kennen Ihre innersten Gefühle für einander, wie sie gewesen und wie sie jetzt sind, ermessen.“

Auch Bivian sah ein, daß sie Recht habe. Ihr und Frank allein stand die Entscheidung zu, ob sie ihr Leben miteinander oder getrennt zubringen sollten.

Sie hatte versucht, alle ihre Kräfte zu sammeln und sich für die bevorstehende Zusammenkunft vorzubereiten und obgleich todtensbleich, als er in das Zimmer trat, wurde sie nicht ohnmächtig, wie am vorhergehenden Tage. Es war eine sonderbare Begegnung, welche jetzt zwischen zwei Wesen stattfand, die durch die heiligsten Bande miteinander verbunden, angesichts des Himmels nur eines waren.

Frank schloß Bivian nicht in seine Arme, seine Lippen berührten die ihrigen nicht, er reichte ihr nicht einmal die Hand. Er ließ sich in ihrer Nähe auf den Stuhl nieder, den sie ihm anwies, und einen Moment lastete ein dumpfes, drückendes Schweigen auf Beiden.

Er sprach zuerst.

„Bivian,“ sagte er, „obgleich ich weiß, daß Du lebst, daß eine Andere an Deiner Stelle begraben, daß ein schredlicher Irrthum begangen, so ist mir doch alles Weitere unbekannt. Ich verstehe nicht mehr wie gestern, als ich Dich zuerst wieder sah, wie alles so gekommen ist. Wüßtest Du es mir nicht erklären?“

Sie that, wie er verlangte. Sie erzählte ihm die Geschichte, des Eisenbahnunfalles, wie man sie irrthümlich für Mrs. Berall gehalten und was die Folgen jenes Irrthumes gewesen seien.

„Und wie konntest Du es zulassen, daß dieser Irrthum nicht aufgeklärt wurde?“ fragte er, sie noch immer nicht ganz begreifend. „Wie konntest Du angesichts eines so furchtbaren Verhängnisses schweigen?“

Auch diese Frage beantwortete sie ihm, und er lehnte sich in seinen Stuhl zurück, von Selbstvorwürfen überwältigt.

„D, Bivian, habe ich wirklich so gegen Dich gehandelt, daß Du glauben konntest, ich würde glücklicher sein ohne Dich?“ fragte er.

Zwei kleine rothe Flecke stiegen in ihre Wangen und brannten dort wie Feuer.

„Frank, ich hatte Dich zu Deinem Freunde Guy Chadwid sagen hören, daß ich Dich nie beglücken könne, daß Du ohne mich glücklicher sein würdest, daß Du der Bande, die uns aneinander

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzblätter als Originalartikel gefennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet D. Preb Stolp, 12. Mai 1898.

Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Staatsminister von Puttkamer, veröffentlicht folgenden Dank:

„Aus Anlaß der Vollendung meines siebenzigsten Lebensjahres sind mir von nah und fern so überaus zahlreiche, mich hoch erfreuende Zeichen der Theilnahme zugegangen, daß ich gänzlich außer Stande bin, für jeden einzelnen Glückwunsch besonders zu danken. Es bleibt mir daher nur übrig, meine Erkenntlichkeit hierdurch öffentlich allen Denen auszudrücken, die meiner zum 5. Mai freundlich gedacht haben.

Stettin, den 9. Mai 1898.

von Puttkamer.

Staatsminister, Oberpräsident von Pommern.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 11. Mai 1898.

* Vorsitz: Herr Carl Frank. Am Magistratsstische: Herr Bürgermeister Matthes. Anwesend: 23 Stadtverordnete.

1. Genehmigung eines Nachtrages zum Ortsstatut betr. Reklamenverföhrung städtischer Beamten, Lehrer u. wird in geheimer Sitzung beraten.

2. Genehmigung einer Pachtübertragung. Wird genehmigt.

3. Genehmigung einer Pachtverlängerung. Wird genehmigt.

4. Genehmigung eines Pachtvertrages mit Herrn Fritz Wille und Herrn R. Salzhuber. Der Vertrag wird genehmigt.

5. Festsetzung des Gehaltes des anzustellenden Stadtbaumeisters. Magistrat beantragt, von dem neu anzustellenden Stadtbaumeister Hochschulbildung zu beanspruchen. Ablegung des zweiten Staatsexamens sei erwünscht, aber nicht bedingt. Maßgebend sei die praktische Erfahrung. Aus diesem Grunde wolle man auf ältere Herren reflectiren und ihnen bei Anstellung die auswärtige Dienstzeit anrechnen. Als Gehalt schlägt Magistrat 4200 M. Anfangsgehalt von 3 zu 3 Jahren um 300 M. bis zu 6000 M steigend und 540 M. Wohnungsgeldzuschuß vor. Nach kurzer Debatte wird die Magistratsvorlage angenommen.

6. Bewilligung von 1800 M. Jahresdiäten für einen Beamten zum Steuer Veranlagungs Bureau. Die Regierung hat das Ersuchen des Magistrats, ihr für das nach dem Ausscheiden der Stadt aus dem Kreisverbande und nach Ernennung des Bürgermeisters Matthes zum Vorsitzenden der für den Stadtkreis zu bildenden Einkommensteuer-Einschätzungscommission zu bildende Steuerveranlagungsbureau einen Beamten zu stellen abgelehnt, sich aber bereit erklärt, vorläufig einen eingearbeiteten Beamten gegen Zahlung von Diäten zu überlassen. Magistrat beantragt zu dem Zweck Bewilligung von 1800 M. Jahresdiäten. Versammlung bewilligt 1800 M.

7. Wahl von 4 Mitgliedern und 4 Stellvertretern zur Einkommensteuer Veranlagungscommission. Zu Mitgliedern wurden gewählt: Kaufmann Ernst Puttkamer, Kaufmann Wilhelm Meyer, Färbereibesitzer Gehlen, Ackerhofsbesitzer Ernst Lemm, zu Stellvertretern: Buchhändler Schrader, Mühlenbesitzer Kaufmann, Kaufmann Louis Wolff, Kaufmann Carl Frank.

8. Wahl von 2 Mitgliedern und 2 Stellvertreter von der Einkommensteuer-Veranlagungscommission zu Mitgliedern des Schätzungs-Ausschusses für die Ergänzungsteuer. Zu Mitgliedern wurden gewählt: Färbereibesitzer Gehlen und Kaufmann Ernst Puttkamer, zu Stellvertretern: Mühlenbesitzer Kaufmann und Kaufmann Louis Wolff.

9. Prüfung und Entlastung der Abrechnung über den Umbau der Gasanstalt. Die Vorlage wird vertagt.

10. Bewilligung von 8500 Mark zur Ausbesserung bezw. Erneuerung verschiedener Chaussee-Streden. Dem Antrage der Finanzcommission gemäß werden für beregneten Zweck vorläufig 5000 M. in den Etat eingestellt.

11. Bewilligung von 1000 Mark zur Herstellung einer Promenade an der Stolpmünder-Chaussee vom Strelliner Weg bis zu Westphals Biegelwerken. Der Magistratsantrag wird angenommen.

12. Ausbesserung der Gehälter der an den städtischen höheren Lehranstalten angestellten Lehrer. Die Vorlage wird in geheimer Sitzung verhandelt.

13. Genehmigung eines Kaufvertrages mit dem Spar- und Bauverein. Der Vertrag, rein formeller Art, wird genehmigt. Es handelt sich um die bei dem Verkauf des Grundstücks an der Lachsstraße zu beobachtenden Formalitäten.

14. Zur Vorbereitung der Wahl des anzustellenden Synchicus werden die Stadtv. Frank, Hauptfleisch, Dr. Gaul, Jacoby, Kahl, Ruz und Gehlen gewählt.

Stadtv. Dr. Gaul regt die Frage der Einführung einer Kanalisation an. Der milde Winter habe die fehlende Ableitung der seit Einführung der Hochdruckwasserleitung reichlicher werdenden Hausabwässer nicht so fühlbar gemacht, wie dies ein strenger

Winter zweifellos gethan haben würde. Abwässer müsse in einer oder der anderen Art geschaffen werden, umso mehr als seit einiger Zeit auf Betreiben der Regierung den Grundstücksbesitzern nicht mehr gestattet würde, die Haus- und Wirtschaftswässer in die Kanäle oder Rinne abzulassen. Medner beantragt die Veranstaltung einer freien Besprechung zwischen Magistrat und Stadtverordneten zur ruhigen Erwägung aller einschlägigen Verhältnisse unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Stadt. Ob nun nun Tonnensystem oder Canalisation einführen wolle, sei für den Augenblick weniger von Belang, Abwässer aber müsse geschaffen werden.

Bürgermeister Matthes: Im September 1896 habe die Stadtverordneten-Versammlung die Canalisationsvorlage auf ein Jahr vertagt und im Juni v. J. habe man in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten die Frage abermals erwogen, ohne zu bestimmten Beschlüssen zu kommen. Magistrat sei inzwischen nicht unthätig gewesen. Zunächst sei die Frage von Erheblichkeit gewesen, ob es möglich sein würde, den Inhalt der Kanäle ohne Einrichtung einer Klärstation in die Stolpe einzuführen. Die Ermittlungen in dieser Beziehung hätten ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Der Stolpefluß enthalte 600mal mehr Wasser, als zur Einführung des auf 2500 cbm. Fäkalstoffe und Abwässer veranschlagten Canalinhaltendes erforderlich sei. Auch befänden sich in der Entfernung von 10 Kilometern unterhalb der Stadt keine Ortschaften. Dies sei sehr günstig, da schon 7 Kilometer genügt. Das Project, die vorhandenen Kanäle der Gesamtkanalisation dienlich zu machen, sei von dem Ingenieur Pfeffer eingegangen und schließe mit 800000 Mark ohne Klärstation ab. Ein anderes, unter der Hand eingefordertes Project in welchem auf die Meteorwässer (Regenwässer) nicht Rücksicht genommen sei, diese vielmehr sich selbst überlassen blieben und die Kanäle nur zur Aufnahme der Fäkalien und Hauswässer bestimmt seien (sogenanntes Trennsystem), laufe mit 500000 Mark ohne Klärstation aus, da in diesem Falle die Dimensionen der Kanäle erheblich kleiner sein könnten. Die Einrichtung einer Klärstation würde die Anlage übrigens nur um 90000 Mark vertheuern. Die Angelegenheit werde morgen dem Magistrat beschäftigen.

Es folgt geheime Sitzung.

— In Gefundene Sachen. Portemonnaie mit Inhalt, Kriegsbrennöl 1870/71, zwei schwarze Schürzen, eine Pistole, ein gelber Gummibaß, eine Mütze, ein rothseidenes Halstuch, eine Manschette mit Knopf.

— ? Leichenfund. Am 10. d. Mts. Abends 6 Uhr ist der Bauersohn Wachholz — 38 Jahre alt — aus Parpart Kr. Schlawa, welcher über 2 Jahre bei seinem Schwager, dem Halbbauer Witt in Parpart als Knecht diente und vor circa 7 Wochen sich heimlich entfernt hatte, im Grabow-Flusse als Leiche aufgefunden worden. Da Merkmale eines begangenen Verbrechens an der Leiche nicht wahrzunehmen sind, liegt unzweifelhaft Selbstmord vor.

— Der älteste Invalide, der am 11. Februar 1795 zu Wolgast geborene August Wilhelm Schmidt, der gegenwärtig noch in Wolgast als Rentner lebt, bekundet trotz seines hohen Alters noch das große Interesse für alle öffentliche Angelegenheiten, vor Allem liegt ihm das Kriegereinswesen sehr am Herzen. Dem Stettiner Verein deutscher Kriegsveteranen hat er einen prächtigen Fahnenknopf übersandt und als Sinn- spruch darauf die Worte eingraviren lassen, die ihn sein ganzes Leben geleitet haben: „Mit Gott für König und Vaterland.“

— In der Verleihung der Kaiser Wilhelm-Medaille wird fortan auf kaiserlichen Befehl eine Neuerung eintreten. In geeigneten Fällen sollen ausnahmsweise und auf besonderen Antrag der Behörde auch solchen Veteranen die Medaille verliehen werden, die nach den bisher getroffenen Bestimmungen von der Verleihung der Medaille ausgeschlossen sind, d. h. den Veteranen, die mit dem Militärstrafgesetz in Konflikt gerathen waren.

— Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten zu Pfingsten. Wir machen darauf aufmerksam, daß aus Anlaß des Pfingstfestes die Geltungsdauer

der am 26. d. M. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis

sonst einschließlich den 6. Juni d. J. verlängert worden ist. Die Rückfahrt muß spätestens am 6. Juni bis 12 Uhr Mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

— Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armee-corps. Kaminsky, Kaserneninsp. in Demmin, zum Garn.-Verw.-Inspector ernannt. Grulich, Hauptmann der Res., unter Ueberweisung zu der Corps-Intend. des 2. Armee-corps, zum etatsmäßigen Militär-Intend.-Assessor ernannt und vom 1. Juni d. J. ab zu der Corps-Intend. des 1. Armee-corps versetzt.

— Ernennung Der seitherige Kreiswundarzt des Kreises Kolberg-Körlin, Dr. med. Behrend in Kolberg, ist zum Kreisphysikus des Kreises Kolberg-Körlin ernannt worden.

— Dr. d. r. v. L. Der Lehrer Schünemann an der städtischen Bürgermädchenschule zu Köslin ist der Abber der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 11. Mai 1898.

Das preussische Abgeordnetenhaus, das Tags zuvor u. a. die Pflanzengesetzgebung endgiltig erledigte, verabschiedete am Mittwoch die Sekundärbahn- und die Arbeiterwohnungs-Vorlagen nach unerheblicher Debatte, ferner verschiedene kleinere Kirchengesetze. Es folgte die zweite Lesung des westfälischen Ackerbengesetzes, wobei die Diskussion einen lebhaften Charakter trug.

Minister v. Hammerstein erklärte, daß die Regierung die Vorlage nicht für eine Art Schablone halte, nach der auch für andere Provinzen ähnliche Bestimmungen geformt werden sollen. Die weitere Ausdehnung des Ackerbengesetzes solle nur auf Initiative der betr. Bevölkerung erfolgen. Die konservativen und Centrumsredner sympathisirten mit der Vorlage, wogegen die Redner der freikonservativen, nationalliberalen und freisinnigen Fraktionen Bedenken äußerten. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt, vielmehr wird die Berathung heute (Donnerstag) fortgesetzt.

Allerlei.

— Ein Prinz als Attentäter. Wie aus Rio berichtet wird, schoß Prinz Ahmed Saf-Eddin, ein Vertreter des Khedive von Aegypten, im „Rebivial“ auf seinen Oheim, den Prinzen Ahmed-Isab. Letzterer erhielt drei Schüsse in den Rücken; indessen hofft man den Prinzen wiederherzustellen. Ahmed-Saf-Eddin ist verhaftet worden.

— Ein kriegslustiger Schulknabe Namens B. aus Breslau hatte seine Großmutter, bei der er wohnte, auf einer Kommode ein Portemonnaie mit 160 M. entwendet, um mit dem Gelde nach Amerika zu fahren und am Kriege gegen Spanien theilzunehmen. Es war ihm auch geglückt, mit der Bahn bis Berlin zu kommen, wo er seine Ausrüstung einkaufen wollte. In einem Woffengeschäft fiel er auf durch den hohen Geldbetrag, den er bei sich hatte. Er wurde der Polizei übergeben und in die Heimath zurückbesördert.

— Attentat in der Kirche. In der Pfarrkirche zu Straubing (Niederbayern) wurde am Sonntag auf den Centrumsabgeordneten Stadtpfarrer Schübed, während er das Hochamt hielt, ein Attentat verübt. Als der Pfarrer gegen Ende des Hochamts an der Evangelienseite (linke Seite) des Altarstand, wurden von der rechten Thüre her zwei Revolverkugeln auf ihn abgefeuert. Die im Presbyterium befindlichen Kinder fingen zu schreien an, indem fürchte der Attentäter von rechts her mit einem Messer in der Hand nach dem Altar, verwickelte sich aber mit den Füßen in den auf den Altarstufen liegenden Teppich, stolperte und fiel. Pfarrer Schübed sprang die Stufen herab, schoß die Kinder zur linken Thüre hinaus, eilte auf den Attentäter zu, der sich eben aufrichten wollte, und hielt ihn fest. Es kam sofort Unterföhrung, und der Mann wurde verhaftet. Schübed hat keine Verletzung. Der Attentäter ist ein 30jähriger Barbier, der Seiltänzer gewesen, dann in ein Trappisten-

17. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinnnummern sind hier veröffentlicht. Die Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Mai 1898, vormittags.

Table with lottery numbers and winning amounts. Columns include numbers like 8 63 62 183 362 407 528 665 726 807 72, 1 211 60 62 485 537 87 783 878, 900 8, 2016 182 165 222 53 317 681 (300) 672 872 941 (300) 8022 137 41 292, 456 503 886 78, 4022 52 149 292 543 677 858 910 5730 (500) 49 84 935 6051, 345 441 561 7203 29 45 61 356 737 94 838 922 (300) 4103 27 363 400 858 77, 9008 124 (300) 26 368 426 40 (500) 558 644 70 783 867 (500) 999.

Table with lottery numbers and winning amounts. Columns include numbers like 110010 14 65 420 31 539 71 671 868 909, 111050 87 222 64 409 547 85 693, 816 72 97, 112040 201 (300) 416 554 118955 (500) 401 715 53 54 69 845 (300), 72 14115 50 86 251 321 631 (300) 988 115135 237 319 37 446 724 805 958, 114037 72 (500) 75 (500) 110 61 225 885 401 46 538 735 (300) 922 117016 49, 238 306 33 69 413 84 (500) 764 (500) 118003 6 215 498 518 84 97 (500) 600 47, (500) 86 13 (0) 987 119076 38 130 311 66 468 682 608 62 79 831 922 80.

(Fortsetzung folgt.)

Marktberichte.
Stolper Marktpreise.

11. Mai 1898.	Höflicher Preis		11. Mai 1898.	Höflicher Preis	
	1/2	3/4		1/2	3/4
per 100 Rlg.					
Roggen, gut	18 00	17 00	Kartoffeln	5 00	4 50
" mittel	17 00	16 80	" Nichtstroh	4 50	4 00
" gering	16 80	16 60	" Krummstroh	—	—
Gerste, gut	7 50	7 00	" Heu	6 00	5 00
" mittel	1 00	0 67			
" gering	16 75	16 50	Rindfleisch v. d. Keule	1 20	1 00
Hafer, gut	1 00	0 70	" Bauchfleisch	0 00	0 80
" mittel	17 00	16 80	Schweinefleisch	1 20	1 00
" gering	17 00	16 80	Raltfleisch	1 20	1 00
Erbsen, gelbe zum Kochen	12 00	11 00	Dammelfleisch	2 00	1 00
Speisebohnen, weiße	50 00	40 00	Speck, geräuch.	1 80	1 60
Linsen	60 00	50 00	" Schbutter	2 00	2 00
			" Eier	2 10	2 00

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 11. Mai wurden gezahlt per Tonne den Beirten:
Stolp: Weizen 250, Roggen 180, Gerste 180, Hafer 180, Kartoffeln 45 M.
Neustettin: Weizen 240, Roggen 168-180, Gerste 150, Hafer 160 bis 169, Kartoffeln 42-51 M.
Kolberg: Weizen 240, Roggen 169-170, Gerste 160-164, Hafer 150-174, Kartoffeln 38-50 M.
Raugarb: Weizen —, Roggen 160-165, Gerste 150, Hafer 152 bis 164, Kartoffeln 40-46 M.
Stettin: Weizen 260-270, Roggen 172-175, Gerste 10-170, Hafer 169-176, Kartoffeln — M.
Anklam: Weizen 250-258, Roggen 162-163, Gerste 160, Hafer 162-165, Kartoffeln 50-55 M.
Stralsund: Weizen 238-252, Roggen 165, Gerste 155, Hafer 150 bis 160, Kartoffeln 42 M.
Platz Stettin nach Ermittlung: Weizen 263, Roggen 172, Gerste 160, Hafer 179 M.
Platz Stolp: Weizen 250, Roggen 180, Gerste 180, Hafer 180, Kartoffeln 45 M.
Platz Anklam: Weizen 268, Roggen 162, Gerste 160, Hafer 165 Mark.
Platz Greifswald: Weizen 250, Roggen 163, Gerste —, Hafer 162 M.
Platz Danzig: Weizen 245-267, Roggen 172-174, Gerste 157-172, Hafer 168 Mark.
Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 252, Roggen 180, Gerste —, Hafer 178 Mark.

Weltmarktpreise.
Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 352,35, Liverpool Weizen 295,50, Dbeffa Weizen 281,50, Riga Weizen —, Dbeffa Roggen 183,20, Riga Roggen —, Mark.

Börsenberichte.

Stettin, 11. Mai. Wetter: Regen. Barometer 760 mm Thermometer + 11 Grad. Wind SW.
Richtmaß:
Spiritus per 10000 Liter pEt. loco ohne Faß 7/8er vertheuert 54,50 M. bez.
Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl: zuverläßige Notirungen nicht zu ermitteln.
Landmarktpreise.
Weizen 270 M. per 100 Rilo bez.
Roggen 172-174 M. per 1000 Rilo bez.
Gerste 170 M. per 1000 Rilo bez.
Hafer 175 M. per 1000 Rilo bez.
Heu 2,50-3,00 M. bez. per Centner.
Stroh 32-35 M. bez. per Schock.
Rar oft in 45-50 M. per 24 Ctr. bez.
Berlin, 11. Mai. In Getreide u. vanden keine Notirungen statt, 50er —, bezahlt (voriger Cours 54,60).
Berliner Fondsbörse vom 11. Mai

Preis	Centr.-Bod	1/2	3/4	100,25 G.
170,80 G.	170,80 G.	170,80 G.	170,80 G.	170,80 G.
154,10 G.	154,10 G.	154,10 G.	154,10 G.	154,10 G.
159,50 G.	159,50 G.	159,50 G.	159,50 G.	159,50 G.
196,50 G.	196,50 G.	196,50 G.	196,50 G.	196,50 G.
196,90 G.	196,90 G.	196,90 G.	196,90 G.	196,90 G.
103,10 G.	103,10 G.	103,10 G.	103,10 G.	103,10 G.
103,20 G.	103,20 G.	103,20 G.	103,20 G.	103,20 G.
96,90 G.	96,90 G.	96,90 G.	96,90 G.	96,90 G.
103,10 G.	103,10 G.	103,10 G.	103,10 G.	103,10 G.
103,20 G.	103,20 G.	103,20 G.	103,20 G.	103,20 G.
97,40 G.	97,40 G.	97,40 G.	97,40 G.	97,40 G.
100,00 G.	100,00 G.	100,00 G.	100,00 G.	100,00 G.

Staaten sei darauf berechnet, sich mit Hilfe der Führer der Aufständischen Cubas zu bemächtigen. Die Regierung habe Alles gethan um den Krieg zu vermeiden.
New-York, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) In Washington wird bezweifelt, daß das caperder'sche Geschwader nach Cadix zurückgekehrt sei.
Madrid, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Portorico sind einige amerikanische Schiffe in Sicht gekommen.
Peking, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Der russische Consul in Tientsin theilte mit, daß ohne Erlaubniß des russischen Consuls Fremde in Port Arthur und Talienwan nicht zugelassen würden.
Havannah, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Das amerikanische Geschwader ist verschwunden.
Rom, 12. April. (Wolffs Bureau.) Nach hier eingegangenen Berichten herrscht im Lande Ruhe.
Madrid, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Die Deputirtenkammer genehmigte das Indemnitätsgesetz und die Vorlage, nach welcher die fremden Schiffe in Bezug auf die Zölle wie die spanischen Schiffe behandelt werden sollen.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: A. T. Hale, Secretär, 22, St Bride Street, London, E. O.

Hauswirthschaftliches.
Wir erlauben uns, die geehrten Hausfrauen auf ein Waschpräparat aufmerksam zu machen, das sich als ein ebenso vorzügliches als bequemes Waschmittel bewährt und sich seit einer Reihe von Jahren in tausenden von Haushaltungen ganz unentbehrlich gemacht hat. Es ist dieses das in unserem Annoncentheil erwähnte **Dr. Thompson'sche Seifen-Pulver.** Man erzielt damit blendend weiße Wäsche, auch ohne Bleiche, und spart Zeit und Geld bei größter Schonung der Stoffe. Da bei dessen Anwendung das viele Reiben der Wäsche vermieden wird, so ist es einleuchtend, daß sie viel länger in gutem Zustande bleibt, als bei jeder andern Waschmethode. Auch bekommt die Wäsche einen angenehmen, frischen Geruch, während über den widerlichen Geruch der Schmierseifen oft geklagt wird. Verschiedene der bedeutendsten Chemiker haben dieses **Dr. Thompson's Seifen-Pulver** analysirt und sich dahin ausgesprochen, daß es der Hauptsache nach eine Kernseife bester Qualität sei. Es wurde ganz frei gefunden von Wasser und Colophonin, womit jetzt die Seifen und Wasch-Präparate gewöhnlich gefälscht werden. Dieses reelle Waschmittel ist aber nicht nur bequem zum Waschen, sondern auch billig, denn wenn man 1 Theil **D. Thompson's Seifen-Pulver** mit 5 Theilen kochendem Wasser vermischt und die Lösung stehen läßt, bis sie sich abgekühlt hat, so erhält man eine schöne, weiße, weiche Seife, die nur ca. 6 Pfg. per Pfund kostet, und mit welcher man Waschen, Reinigen und Scheuern kann. Das ist also wohl einen Versuch werth!

Der Preis für **Dr. Thompson's Seifenpulver** ist sehr mäßig gestellt.
Dasselbe ist zu haben in den meisten Drogen-, Colonialwaaren- u. Seifen-Geschäften. Man achte jedoch genau auf den Namen **Dr. Thompson** und die Schutzmarke **„Schwan“**, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.
Meiniger Fabrikant: **Ernst Sleglin in Aachen.**

Bekanntmachung.
Die Unterhaltung und Reinigung der Oefen in den von der Stadt Stolp zu unterhaltenden Gebäuden soll auf 3 Jahre vergeben werden. Die allgemeinen und besonderen Vertragsbedingungen liegen während der Dienststunden im Stadtbauamt aus, können auch von dort gegen Zahlung von 60 Pfg. bezogen werden. Verschlussene Angebote sind auf dem vorgeschriebenen Formular bis zur Terminsstunde (mit entsprechender Aufschrift versehen) einzureichen. Die Öffnung findet in Gegenwart etwa erscheinener Unternehmer am:
Sonnabend den 21. Mai 1898
Vormittags 10 Uhr
im Stadtbauamt statt.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Stolp, den 6. Mai 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Verkaufserlöse werden ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu kuppieren oder übermäßig zu verkürzen.
Berlin, den 21. Februar 1898.
Kriegsministerium
Remontirungs-Abtheilung
gez. **Hofmann-Scholtz.**
Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Stolp, den 5. Mai 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Eine fast neue wenig gebrauchte Flügelpumpe, welche durch Einführung der Wasserleitung überflüssig geworden, soll am Freitag, den 13. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Hofe des hiesigen städtischen Krankenhauses öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Stolp, den 6. Mai 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die summarische Mutterrolle der Grund- und Gebäudesteuer für das Steuerjahr 1. April 1898-9 liegt in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. d. Mts. in unserer Steuerreceptur — Rathhaus, Zimmer Nr. 6 — zur Einsicht offen, was wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen.
Stolp, den 9. Mai 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Stadthauptkasse bleibt am Sonnabend, den 14. d. Mts. des Jahresabschlusses wegen für den Verkehr geschlossen.
Stolp, den 11. Mai 1898.
Der Magistrat.

Freibank.
Freitag Nachmittag 3 Uhr Verkauf von minderwerthigem Kalbfleisch a Pfd. 25 Pfennig.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Kloster in Borken gehen wollte, unterwegs die Mitreisenden bestahl und deshalb wieder zurückbefördert wurde. Der Mann war bereits im Arbeitshause, lebte vom Betteln und soll das Altesat aus Nothe verübt haben, weil der Armenpflanzungsrathe sein Gesuch um Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses abgewiesen hat.
Das Preisauschreiben vom 1. November v. J. für den Entwurf einer **S o c h z e i t s - M e d a i l l e** oder Plakette hat eine rege Betheiligung der Künstler hervorgerufen. Es sind 87 Entwürfe eingegangen, von denen eine größere Anzahl für eine Auszeichnung in Betracht gezogen wurde. Die als Preisgericht eingesetzte Landeskunstkommission hat zwar noch eingehender Prüfung beschloffen, von der Ertheilung des ersten Preises abzusehen, da sie keinen der eingegangenen Entwürfe als allen Anforderungen entsprechend anerkennen vermochte. Sie hat indess an Stelle des ersten Preises zwei Preise von je 1000 Mark und acht Preise von je 400 Mark zuerkannt. Die beiden ersten Preise erhielten Herrmann Dürrich in Cassel und Wilhelm Giesche in Barmen. Die sämtlichen Entwürfe werden demnächst in der Berliner Kunstausstellung mit ausgestellt. Ueber die Ausführung einiger der prämiirten Entwürfe bleibt die Entscheidung vorbehalten.

Kiel, 10. Mai. Umfall. Bei orkanartigem Nordweststurm kenterte heute im Kriegshafen ein Marinefahrzeug und versank. Fünf Matrosen stürzten ins Wasser. Sie wurden sämtlich gerettet.

Neue Nachrichten.

Berlin, 11. Mai. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge empfing gestern Abend der Kaiser in Reg den dort eingetroffenen Botschafter in Paris Grafen Münster.
Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „In einem Theile der Presse wird die Nachricht verbreitet, es sei ein Gesetzentwurf betreffend Abänderung des verfassungsmäßigen Reichstagsrechts in Vorbereitung begriffen oder gar schon ausgearbeitet. Wir sind zu der Erklärung erwächtigt, daß innerhalb der Regierung keinerlei Erwägungen stattgefunden haben, welche auch nur im entferntesten Anhalt zu dieser Nachricht bieten könnten. Derselbe beruht somit im ganzen Umfange auf Erfindung.“

Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ ist als der Tag für die Stichwahlen der 24. Juni bestimmt.
In Folge genereller Anordnung ist Vorsorge getroffen, daß am Tage der Reichstagswahl nach Möglichkeit die Mannschaften des Beurlaubtenstandes nicht zu militärischen Übungen eingezogen sind.

Telegramme der „Stolper Post“.

Stettin, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Commerzienrath Paul Stahlberg, Begründer der Spiritfabrik, ist gestern Abend gestorben.
Gleiwitz, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Wie dem „Wanbener“ aus Zabrze gemeldet wird, versagte bei der Einfahrt der Frühlingslicht in ein dortiges Kohlenbergwerk die Dampfmaschine. Von 15 Bergleuten wurden 2 schwer verletzt.
Wien, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Zu Pfingsten werden die Offiziere des 11. Grenadierregiments in Breslau zu Rad und zu Pferde in Jofestadt eintreffen.
Wien, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Der frühere Bürgermeister von Wien Gröbl ist heute gestorben.
Ellwangen, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Der auf einer Firmungsreise begriffene Bischof von Rottenburg ist gestern hier gestorben.
Rom, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Das Königspar und das Prinzenpaar von Neapel sind hier eingetroffen.
Rom, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Es bestätigt sich, daß unter den in Mailand Verhafteten sich eine Frau befindet, bei welcher eine den Ansturz betreffender Schriftwechsel und sonstige Papiere vorgefunden wurden, welche die Verbindung mit Socialistenführern klar legen.
Madrid, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Deputirtenkammer. Der Ministerpräsident erklärte, die Politik der Vereinigten

Bekanntmachung.
den Ankauf von Remonten für 1898 betreffend.
Regierungsbezirk Köslin.
Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche der königlichen Regierung zu Köslin für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden und zwar:

- am 16. Mai Danenburg 9 Uhr.
 - 17. " Stolp 8 "
 - 18. " Schlawa 8 "
 - 20. " Köslin 9 "
 - 21. " Pörlin 9 "
 - 23. " Dr. Reichow 9 "
 - 24. " Schivelbein 9 "
- (am 25. Mai Labes 8 1/2 Uhr zum Regierungs-Bezirk Stettin gehörig)
Die von der Remonte-Ankaufs-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Entlohnung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Ballache mit ausgeprägter Hengstbegattung, welche sich in den ersten zehn Tagen nach der Lieferung in den Depots als solche nicht eignen, werden nicht eigenthümlich gehören, oder wenn ein nicht legitimirtes Bevollmächtigtes der Commission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.
Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke Lederne Trense mit starkem Gebiß und Gänspaus mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Verhängung mitzugeben.
Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, sind die Deckheine resp. Füllenscheine mitzubringen.

Bekanntmachung.
Die Stadthauptkasse bleibt am Sonnabend, den 14. d. Mts. des Jahresabschlusses wegen für den Verkehr geschlossen.
Stolp, den 11. Mai 1898.
Der Magistrat.

Freibank.
Freitag Nachmittag 3 Uhr Verkauf von minderwerthigem Kalbfleisch a Pfd. 25 Pfennig.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Kriegerverein 1876.
Sonnabend, den 14. Mai, Abends 8 Uhr:
Generalappell.
Aufnahmen.
Delegirtenwahl.
Vortrag.
Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 20. Mai d. J. Mittags 12 Uhr werde ich in Saalgerke, Versammlungsort beim Gemeindevorsteher
e i n e K u h
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Pott, Vollziehungsbeamter in Culsow.

Stettin. National-Hypothek.-Kredit-Pfandbriefe.
Wir halten den Anschluß an eines der bestehenden **Schutzomitees** für empfehlenswerth und bitten die Interessenten uns ihre Pfandbriefe behufs Vertretung baldgest. einzureichen.
Heinrich Westphal & Sohn.
Bankgeschäft.

Ein einthüriger
Geldschrank
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **W. 28** an die Exp. dies. Zeitung.
Bulle
verkauft, 7 Monate, Holländer, Pracht-Exemplar. — Kein Brennerbetrieb.
Gut Großendorf i. Pom.
Station Hebron-Dammig.

Albert Stenzel & Rolke
Stettin.
F. W. Koepke
Stolp
Stolpmünde.
Einen noch ganz brauchbaren
Kaffeebrenner
zu 30 bis 50 Pfund sucht zu kaufen
Fedor John, Holzenthorstr. 6.

Verh. Stellmacher
für dauernde Beschäftigung sucht
Kösliner Dachpappen- und Cementwaaren-Fabrik.
Gustav Mancke.


Stiefmütterchen-Standen,
starke, gesunde Kohl- und Kohlrabi-Pflanzen, frischen Spargel.
Reitbahn 11, im Garten.

Telegramm. Circus Petroff & Tornow.

In Folge großen Andranges in Lauenburg
findet die
Eröffnungs- = Vorstellung
in Stolp
Freitag, den 13. Mai, Abends 8 Uhr statt.
Hochachtungsvoll
Petroff & Tornow.
Directoren.

Mittheilung.

Beige den geehrten Herrschaften von Stolp und Umgegend an, daß ich
mit dem heutigen Tage

 **Erstkl. Fabrikat in
Fahrrädern**
für Herren und Damen
übernommen habe.

Durch günstigen Abschluß gebe die Fahrräder zu einem sehr annehmbaren Preise ab und stehen solche jedem einzelnen zur Ansicht bereit. Ueberzeugung macht wahr!

Unterricht im Fahren wird zu jeder Tageszeit erteilt.

Reparaturen aller Systeme
werden prompt und sauber ausgeführt.
Hochachtungsvoll

Herm. Klemm,
13. Paradiesstraße 13.

XXI. Grosse
Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Hauptgewinne:
2 vierspännige,
8 zwerspännige,
5 einspännige
120 Reit- u.
Wagen-
Pferden.
Equipagen mit

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloose (Porto und Gewinnliste 20 Pfg extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal
Unter den Linden 3.
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Die Stettiner Lotterie ist die größte und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

Gothaer Lebens Versicherungs-Bank.
Versicherungsbestand am 1. December 1897: 728¹/₂ Millionen
Marl. Sicherheitsfonds: 37¹/₂ Millionen Marl. Dividende
im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie
— je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Stolp: **Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.**

Nur 1 Mark ein Loos.
Ziehung unwiderruflich 18. Mai 1898.
Mit Genehmigung der hohen Königlich Preussischen Regierung für die
Provinzen Pommern, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Hannover und Sachsen
und im Stadtkreis Berlin, sowie mit Hoher Genehmigung der Mecklenburg-
Schwerinschen, Mecklenburg-Strelitz'schen, Meiningenschen, Altenburgischen,
Braunschweigischen, Waldeck-Pyrmont'schen und Hamburger Gouvernements,
findet in Verbindung mit dem Mecklenburgischen Zuchtmarkt für
edlere Pferde zu Neubrandenburg am 18. Mai 1898 die

XXVII. Große Pferde-Verloosung statt.
Der Zuchtmarkt ist im Jahre 1869 gegründet und dadurch ausgezeichnet,
daß er von den berühmtesten Geflüchten Mecklenburgs und den angrenzenden
Preussischen Provinzen bezogen wird und den Vortheil des Ankaufs aus erster
Hand gewährt. Für das Jahr 1898 ist eine sehr große Beteiligung gesichert.
Die mit diesem Zuchtmarkt unter Leitung des Comitees
verbundene reichhaltige Verloosung

bringt **76 edle Pferde** zur Auspielung.
darunter als Haupttreffer
Eine elegante Equipage mit 4 hochedl. Pferden
und complettem Geschirr
im Werthe von **10000 Marl.**
und als 2. Haupttreffer
Eine Equipage mit 2 Pferden u. compl. Geschirr
im Werthe von **4500 Marl.**
Eine Equipage mit 2 Juckern u. complettem Geschirr
im Werthe von **2600 Marl.**
Außerdem 1020 Fahr-, Reit- und Stall-Requisiten.
Es werden 171000 Loose à 1 Reichsmark ausgegeben
Neubrandenburg, im März 1898.
Das Comité des Zuchtmarktes für edlere Pferde in Neubrandenburg
Graf Schwerin. Breem.
Loose à 1 Mark sind zu beziehen durch:
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Jeder Käufer
von
Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
erhält in sämtlichen Niederlagen
als Zugabe umsonst bei Einkauf von:

1 Pfund 1 Kaffeelöffel
1 Pfund 1 Eßlöffel
2 Pfund 1 Gabel
3 Pfund 1 Tafelmesser.

Goldene Medaille Posen 1895. **Silberne Medaille** Königsberg i. Pr. 1895.
Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.
Gegründet 1874.
Stolper Steinpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik,
Rohrgewebe- u. Carbolineum-Fabriken,
Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.
Specialität:
Ausf. v. Neudeckungen u. Reparaturen aller Bedachungsarten
Ausführung von Isolierungen und Abdeckungen jeder Art.
Lieferung sämtlicher Fabrikate zu Fabrikpreisen unter
Angabe sachgemäßer und nützlicher Verwendung.
Praktische Rathschläge erteilen bereitwilligst uneigennützig.
Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in
Deutsch-Eylau, Westpr. Königsberg i. Pr. Posen
seit 1878. seit 1885. seit 1891.
Dirschau seit 1895.

**Geflügel-, Sing- und Ziervögel-
Lotterie**
des
Ornithologisch n Vereins zu Stolp i. Pom.
Ziehung am 16. Mai 1898.
259 Gewinne im Werthe von 1667 Marl.
Loose à 50 Pfg. in
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

So schön, so hold, so rein!

1. Du hast Diamanten, hast Perlen,
Hast Alles, was Menschen Begehrt,
Doch hättest den schönsten Teint Du,
Würd'at glänzen Du noch viel mehr.
Was nützen Dir Gold und Geschmeide,
Wenn Du nicht die Blume kannst sein,
Von der einst Heine gesungen:
So schön, so hold und so rein!!

2. Diamanten und Perlen würd'at geben
Du gerne, wenn blendend weiss,
Ein schöner Teint zu eigen
Würd' Dir als der schönste Preis.
Darob doch nicht brauch'st Dich zu grämen
Seit Grollich, wie weltbekannt,
Die Foenum-graecum-Selbe,
Wie die von Heublumen erfand.

3. In Pfarrer Kneipp's Büchlein Du findest
Die gleichen Bäder als Kur
Auch in jenen Fällen brauche
Jetzt Grollich's Seifen n. r.
Die streng nach Kneipp'schen System
Natürlichsate Mittel sind,
Wodurch so manches Uebel wird beseitigt
Und der Körper wird verjüngt.

4. Und machte Heublumenseife
Und Foenum graecum Dich schön,
Dann bist Du wie die Perle,
So herrlich anzusehn.
Dann bist Du wie die Blume,
Blühend im Sonnenschein,
Von der einst Heine gesungen,
So schön, so hold und so rein!!

Grollich's Heublumenseife (System Kneipp) Preis 50 Pf.
wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint
und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.
Grollich's Foenum-graecum-Selbe (System Kneipp) Preis 50 Pf.
erzeugt weichen samtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und
der Hände besonders werthvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln
und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut.
Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen-
und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil.
Pfarrer Kneipp's.
Postversandt mindest 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nach-
nahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 6 Pf Postkarte.
Engel-Droguerie von Johann Grollich in Brünn.
(Mähren).

Die
beste
Bezugs-
Quelle

für
gediegene
Fahrräder
aus
Zabedör-
Gebirge



Albert Jsecke, Stolp.


Jeden Montag, Dienstag und
Donnerstag sind
gute ostpreussische
Futter Schweine
auf unserem Viehhofe, Hospital-
str. 16, recht billig zu haben.
Gebrüder Homburg.



Die „Hercules“-Fahrräder
werden in einer Specialfabrik ersten
Ranges, die seit 13 Jahren aus-
schliesslich Fahrräder fabrizirt
hergestellt. „Hercules“ ist daher
auf Grund langjähriger Erfahrung
hervorragend in Construction, in
Ausstattung, in Stabilität und Gang.
Nürnbergger Velocipedfabrik
„Hercules“
vorm. C. M. Schütz & Co., Nürnberg.
Vertr.: Alb Jsecke, Stolp.

Wir offeriren:
**Buchene Kloben,
Buch. Knüppelholz,
Kies. Schalen
und Lattabschnitte**
in trockner, guter Qualität
frei käufers Thür.
Kaufmann & Sommerfeldt

Die weltbekannte Nähmaschinen-Fabrik
Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 156
a. b. Gr. Friedrichstr. 113
währt durch langjährige Lie-
ferungen an Königliche
von Forst-, Post-, Militär-,
Kriegs-, Lehrer-, Beamtenvereinen, ver-
bet die neuste hochmög-
lichste Nähmaschinen-
„Krone für Schneid-
und Hausarbeit und ge-
werbliche Zwecke, mit leichtem
Gang starker Bauart,
in schöner Ausstattung,
mit Fußbetrieb und mit
Schlüssel für M. 50
Ausstattung 11 M. 50

die selbe Maschine
Bi wöchentl. Probezeit. Garantie
Ringstich-Nähmaschinen sowie Schräg-
und Herrenscheiber-Maschinen zu billigen
Preisen. Viele 1000e in Deutschland gelieferte
Maschinen können fast überall beschaffen
werden. Kataloge und Anerkennungen kosten-
los franco. Maschinen, die in der Probe-
zeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine
Kosten zurück. Die Marken Krone, Joma,
Militaria-Herren- und Damen-Fahr-
räder von M. 150 an.
Obige Adresse genau ausschreiben!
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Geruchloses
Carbolineum,
Gewöhnliches
Carbolineum,
Pommerschen
Kientheer**
offeriren
Seefeldt & Otto W.,
Dachpappenfabrik.
Hierzu eine Verloosung

Beilage zu Nr. 110 der „Stolper Post“ vom 12. Mai 1898.

17. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

Vom 22. April bis 14. Mai 1898. Nur die Gewinne über 219 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Mai 1898, nachmittags.

127 272 338 55	1009 210 58 366 424 663 796	2035 112 216 75 396 461 629	53 90 858 926	3113 88 223 98 348 417 592	657 751 57 979	4 577 74 663 731 815	78 5 08 77 258 346 58 523 736 906	[1000] 51	6019 74 288 344 420 34 683 6 9 781	7030 37 142 51 267	[500] 311 515 673 870 568	8046 130 268 8 2 721 29 914	0 31														
69 224 336 96 483 601 871 906 68																											
10 113 59 220 407 585 973	11040 115 57 225 73 519 718 53 62 805	[3000] 10	61 12017 285 507 87 653 762 90	[3000] 835	13020 62	[1500] 104 12 361 468 83	665 685 834 999	14107 283 303 95 615 878	15128 408 551 750	16039 99 214	97 449 75 642 734 77 966	17011 293 323 492	[500] 5 0 63 65 639 76	[3000] 717 27 925													
20005 139 829 419 510 601 42 95 969	21122 25	[300] 462 544	[3000] 51 601	761 832 98	22220 98 408 24 514 18 612 80 64 937	23017 137 55 223 325 431 67	568 713 602	24016 46 64	94 202 332 441 550 624 5 9 5	25273 390 1 8 524 41	33 660	26017 111 411 572 85 90 669 717 23	4 9 4	27000 32 113 533	[300] 740												
439 84 514 680 874 926 75	28121 210 78 3 6 447 655 79 93	290 4 118 93 327	80040 45 118 73 83 435 5 6 6 30 64 72 51 8 9	3112 1	[500] 84	[300] 448 527 85 695 868 69	32023 39 131 77 413 86 573 794 938	331 8 396 984	34077 367 483 589 787 829	35177 97 212 392 41 50 61 73 966	36026 75 172 258 348 69 75 86 587 72 97	147	[1500] 286 912 48	[3000] 81 8	37028 162 229 300 48 440 669 908	[1500] 38 95 508 623 769 83	39038 91 510	78 698 57 722 842									
40 100 283 94 412 90 561 69 92 783 988	41011 17 248 89 332	[500] 541 6 9	45 40 89 783 881	42053 415 30 53 90 839 921 40 82	43221 323 3	[1500] 58	[1000] 454 5 7 92	[500] 652 768 82	44140 91 413 53 541 53 665 18 94	[1000] 808 9 9 5	45136 753	[500] 76 891 9 3 96	[1500] 40636 91 175 293 317	461	[1500] 6 0 22 79	[300] 890 929	47 348 87 9 101 47	[200] 387 85 541	[3000] 58 6 3 0 803 34 94 930 66 93	[3000] 482 4 305 448	[300] 512 81 689 729	[1500] 845					
50183 360 715 98	51039 69 83 411 56 96 81	52078 108 84 407 621 7 8 10	17 946	53041 145 303 63 787 812 3 979	54216 32	50 68 5 38 713 27	55022	56 186 87 427	[300] 568 635 93 768 853	5 6086 5 177 31	47 568 88 865	57021	111 599 617 902 21	58 912 1 0 287 341 63 491 8 8	[1500] 47 901	59097 405 10	603	[300] 601 7 9 95 743 91									
60 4 57 186 264	[1500] 80 478 76 70 80 99 71 9 3	[500] 67	61103 361 448	625 837 43 984	62078 83	[1500] 290 80 421 685 752	[1500] 113	63177	64300 206 571 666 72	[300] 803 99	65103 455 506 658 924 94 60	66 31 61 208 61 70 72 89 98 33	4 2 48 625 71 967	67102 205 50 98 670 712 835	68108 80	[1500] 564 78 680 750	[300] 810 88 91 657	136 412 42 519 619 873									
70030 141 573 91 98 612 27 755 82 801 61 912	710 3 143 330	[10000] 87	440 80 589 812 98 718 825 54 911 83	72312 79 4 8 12 570 615	81 672 662	78126 42 859 81 95 906	[500] 40	79005 40 160 292 86 680 42 76 833	790 3	[1500] 113 810	[1500] 735 53 57 901	[500] 76 86 272 390 843 72 83 84 88 912 0	77 41 50	[300] 136	[300] 70 583 005 49 65 723	78074 253 481 6 5 732 834 37	79269 347 4 2 665 947										
80116 286 67 568 75	[3000] 62 906	81072 343 0 503 82 614 26 7 0 979	82035 126 65 311 13 51 489 89 3 61 938	83160 227 3 2 95 516 603	[150] 41	795	84135 220 85 309	[5 0] 503 10 616 30 44 720 19 33 8 5 9 308 67 562 719	80 816	82662 266 313 401 588 626 701 844 9 9 88	83084 97 108 542 729 846 59	88219 81 653	[1500] 822 24 78	89029 70 84 568	[1500] 43 54 66 85 719												
90055 233 317 23 73 693 652 55 94 979 780 830 9 71 75	91093 101	[500] 30 52	89	[3000] 466 677 769 835 919 92	92047 213	[3000] 54 80 354 424	[300] 561 633	852 907 37	93118 46 63 455 78 554 634 755 835 89	94001 22 114 75 18 33 67	97 356 833 37 908 11 70	95275 343 81 410 98 520 669 730 99	[3000] 841 977 98	96042 148 204 32 40 75 335 55	[1 00] 458 589 651 770 804	97036 168 238 677 719	98150	[500] 971	99075 208 407 508 619 744 65 959 90	00001 9 66 153 348 57 65	605 30 607 43 940 41 50 61						
100156 285 320 434 51 74 75 582 56 58 72 716 829 42	101273 896 440 546	[3000] 707 829 913	[1500] 60	[1500] 97	102016 150 78 328 31 525 26	[1500] 633	71 777	103299 316 484 80 559 70 634 93 831	104045 121 21 87 341 443 620 70	71 43 628	[500] 71	105061 190 304 45 69 590 949 80	106355 181 232 51	[1500] 871 447 689 638 70 912 48	107184 235 913	[500] 81	[3000] 401 50 676 835 48	108115 808 635 798	109006 96 457 63 822 778								

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Der cubanische Krieg. Daß die feindlichen Geschwader sich in den westindischen Gewässern unheimlich nahe gegenüberstehen, wird amtlich bestätigt; daß ein heftiger Zusammenstoß bereits erfolgt ist, wird vorläufig dagegen nur von privater Seite gemeldet. Für die letztere Version kann die offizielle Mittheilung herangezogen werden, daß sich 2 amerikanische Kriegsschiffe langsam und anscheinend schwer beschädigt, näherten. Das Geschwader des amerikanischen Flottenbefehlshabers Sampson befindet sich in der Höhe von Puerto Rico in dessen Nähe auch eine spanische Flottille von 17 Kriegsschiffen bemerkt worden ist. Hätten die Amerikaner gesiegt, so lägen jedenfalls schon Nachrichten vor; es scheinen sich also die Gerüchte von einer Niederlage der Amerikaner zu bewahrheiten. Daß die spanische Flotte im Westen wesentlich kriegstüchtiger ist als die im Osten von Commodore Dewey zerstörte, steht fest. Als nämlich zwei amerikanische Kriegsschiffe bei Cardenas auf Cuba zu landen versuchten, verhinderten drei spanische Kanonenboote diesen Versuch so nachdrücklich, daß sich die Amerikaner schleunigst in Sicherheit zu bringen genüthigt waren. Auch gelang es einem spanischen Kriegsschiff einen geschützten Hafen von Porto Riko zu erreichen, trotzdem das amerikanische Geschwader vor der Insel hielt. Der Führer der amerikanischen Landarmee, General Miles, erklärte, 66000 Mann, davon 50000 Freiwillige nach Cuba zu entsenden. Die erste Division solle am Sonnabend abgehen. Andererseits erhält sich aber das Gerücht, daß der Kampf auf Cuba, wegen des dort eintretenden verderblichen Regenerwetters gänzlich den Insurgenten auf der Insel überlassen werden soll, und daß sich die Amerikaner zunächst lediglich die Zerstörung der spanischen Flotte auf hoher See angelegen sein lassen wollen. In Madrid hält man die Lage auf den Philippinen keineswegs für verzweifelt. Die Regierung lehnte sogar die von den Klonten geforderte Ernennung eines Generalissimus ab, da man zu dem Oberkommando auf den Philippinen wie auf Cuba volles Vertrauen haben könne. — Trotz officieller Madrider Meldungen, die Ruhe sei im Lande wieder hergestellt, wird der Belagerungsstand immer weiter ausgedehnt und auf ganze Provinzen erstreckt. In Linares (Südspanien) hatte eine fürmliche Revolution mit Rathhausplünderung, Barrikadenbau und blutiger Straßenkämpfe stattgefunden. Die Gerüchte über eine unmittelbar bevorstehende oder bereits erfolgte Seeschlacht bei den Antillen erhalten sich mit unermüdlicher Bestimmtheit, obgleich eine officielle Behätigung dieser Gerüchte hartnäckig ausbleibt. Man darf aber wohl mit Bestimmtheit erwarten, daß im Verlaufe des heutigen Tages Klarheit über den wirklichen Sachverhalt gewonnen werden wird. Mit dem Gerücht, daß die Amerikaner eine Niederlage erlitten hätten, ließe sich freilich die officiële Drahtung aus Tempa schwer vereinigen, daß der von der Regierung in Washington

Im Gewinnrade vertheilt: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 100000, 1 zu 75000, 2 zu 30000, 11 zu 10000, 12 zu 5000, 179 zu 3000, 201 zu 1500, 215 zu 500 M.

gecharterte Dampfer „Gulstie“ mit Waffen, Munition und Lebensmitteln für die Insurgenten nach Cuba in See gegangen sei. An Bord des Transportschiffes sollen sich etwa 100 amerikanische Soldaten befinden, um die Landung der Vorräthe zu sichern und eventuell soweit in das Innere Cubas vorzubringen, daß dieselben in die Hände der Insurgenten gelangen. — Aus Portoriko wird officiell gemeldet, daß 3 amerikanische Kriegsschiffe in Sicht seien und daß ein Zusammenstoß daher unverzüglich erfolgen müsse. — Der amerikanische Feldzugsplan geht nach einer Londoner Meldung dahin, daß der Einsall auf Cuba nicht unternommen werden solle, bevor nicht Porto Riko in den Händen der Amerikaner sei. Alsdann sollen die amerikanischen Truppen in sehr großer Anzahl an mehreren Punkten Cubas zugleich gelandet werden, die Spanier aus den Provinzen und kleinen Städten vertrieben und gleichzeitig die nothleidenden Cubaner mit Lebensmitteln versehen werden. Wenn sich die Truppen an das Klima gewöhnt hätten, sollte Havannah angegriffen und der Angriff durch die Flotte unterstützt werden. — Der spanische Ministerpräsident Sagasta erklärte, er habe sich in der Hoffnung, die Spanier würden durch den Krieg alle politischen Gegensätze vergessen, bitter getäuscht. Gerade jetzt seien gewisse politische Parteien hervorgetreten, die die Anstrengungen der Regierung lähmten, so daß Spanien durch seine inneren Wirren ins Verderben gestürzt würde.

Weiteres über die Lage in Italien. Die parlamentarische Session ist vertagt worden; König Humbert hat den bezüglichen Vorschlag des Ministerraths angenommen. Ueber die Tumulte in Neapel werden folgende Einzelheiten berichtet: Gegen Montag Mittag begann eine Anzahl Studenten eine Agitation in der Universität zur Ehrung des in Pavia bei den Unruhestörungen getödteten Studenten Muffi. Die Studenten begaben sich sodann nach dem Marktviertel und vereinigten sich mit den aufgeregten Elementen. Die Menge veranstaltete Kundgebungen, wurde jedoch von der Polizei auseinander getrieben. Die Auführer, von denen mehrere mit Stöcken bewaffnet waren, vereinigten sich von Neuem und machten den vergeblichen Versuch, die Arbeiter einer mechanischen Werkstatt zur Einstellung der Arbeit zu veranlassen. Die Truppen zerstreuten wiederholt die Manifestanten. Eine andere Bande von etwa 700 Personen wurde in einem zweiten Viertel zerstreut, wobei zwei Polizisten und ein Soldat durch Steinwürfe verwundet worden waren. Die Unruhestörer zogen hierauf nach dem Hafenviertel zurück, wobei sie unterwegs zwei Straßenbahnwagen umstürzten. Sie versuchten nun, Barrikaden zu errichten, flohen jedoch sobald das Militär herankam. Die Auführer in den niederen Stadttheilen zogen sodann nach den höher gelegenen hinauf, stürzten abermals Pferdebahnwagen um, sowie Gasanstalten und schleuderten Steine gegen einen Trupp Soldaten, der hierauf Feuer gab, wodurch eine Person getödtet wurde. Am Abend kam es in verschiedenen Stadttheilen zu neuen Unruhen; die Lichtträger der elektrischen Beleuchtung wurden umgestürzt; es wurde mit Steinen geschleudert und auch einige Pistolenschüsse abgegeben; hierdurch wurden drei Soldaten und ein Polizeibeamter verletzt. Die Truppen mußten Feuer geben und verwundeten drei der Unruhestörer, darunter 2 schwer. Verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch

in einigen kleineren Gemeinden kamen Unruhen vor. Es ist deshalb der Belagerungszustand über die Provinz Neapel verhängt worden.

Frankreich. Das Gesamtergebnis der französischen Kammerwahlen liegt nunmehr vor. 388 Candidaten sind endgültig gewählt, und zwar 213 Regierungsrepublikaner, die unter der Gesamtbezeichnung Fortschrittsleute auch die Klerikalen in sich begreifen, 115 Radikale, 24 Socialisten, 36 Monarchisten. Die Regierungsrepublikaner haben den größten Stimmenzuwachs zu verzeichnen und 35 Sitze gewonnen. Von den Ministern steht nur der Kolonienminister in zweiter Wahl.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 12. Mai 1898.

— „G. m. b. H.“ Nach dem Reichsgesetz vom 20. April 1892 muß jede Firma der Gesellschaften mit beschränkter Haftung die zusätzliche Bezeichnung enthalten „mit beschränkter Haftung“. Es ist bemerkt worden, daß von einzelnen Gesellschaften dieses Gesetzeswort dadurch erfüllt werden soll, daß der Firma die Buchstaben: „G. m. b. H.“ angefügt werden. Da hiermit der Zweck des Gesetzes nicht erreicht wird, soll darauf geachtet werden, daß die Gesellschaftsform dem Gesetz gemäß kundbar gemacht wird. Es wird sich empfehlen, daß die Gesellschaften ohne Weiteres die Buchstaben zu Worten ergänzen.

— Der Handlungsreisende Max Geelhaar aus Lauenburg i. B., ein Pumpgenie erster Klasse, hat, wie der „B. L. A.“ schreibt, dafür gesorgt, daß der Spitzbubenhumor noch nicht ausstirbt. Geelhaar hat es vor einiger Zeit fertig gebracht, als angeblicher Mitinhaber einer Seifenfabrik in der Provinz einen Berliner Hotelbesitzer zu pressen und die Stammgäste einer Gastwirthschaft im Norden Berlins, alles Bürger aus der Nachbarschaft, einen nach dem anderen, ohne daß dieser von jenem etwas wußte, mit einem Pump hineinzulegen. Zum Dank für ihre Gefälligkeit versprach ihnen Geelhaar billige Seife, obwohl er niemals Mitinhaber der Fabrik gewesen und als Reisender längst entlassen war. Die Fabrikbesitzer haben nun den jungen Mann, der sich dem Stammtische sehr angenehm zu machen verstand, auch wegen Betruges und Unterschlagung beim Staatsanwalt angezeigt. Ebenso sind die eingeseiften Stammgäste bereits vor den Untersuchungsrichter geladen worden. Der Gauner aber hat unterdessen den Weg übers Wasser nach Australien gefunden und vom Bord der „Weimar“ einen von Scepost Port Said datierten Brief an einen der Herren von der Tafelrunde gerichtet. Der Brief lautet: „Lieber Freund! Trotz Ihres und der übrigen Stammtische viel gerühmten Scharfsinnes, gereicht es mir zur besonderen Genugthuung, Sie sowohl als Ihre Freunde ein wenig gesoppt zu haben. Auf dem Wege nach Australien danke Ihnen für Ihre liebeswürdige Aufnahme und unfreiwillige Unterstützung Ihr mit aller Hochachtung zeichnender Max Geelhaar.“

Wiel a. R., 8 Mai. Als der von Altenkirchen kommende Personenzug der Kleinbahn heute Nachmittag kurz vor 2¹/₂ Uhr in den hiesigen Bahnhof einlaufen wollte, schlugen

plötzlich helle Flammen aus dem Maschinenraum der Locomotive heraus. Kurz darauf sprang ein Mann, an seinen Kleidern lichterloh brennend, auf der rechten Seite von der Maschine ab, lief den Bahndamm hinunter und warf sich ins Wasser, während eine zweite Person gleich danach auf der anderen Seite aus dem Zuge sprang und die Böschung des Bahnkörpers hinunter kollerte. Der Zug stand gleich darauf still. Das Feuer wurde sofort gelöscht, und der Zug fuhr ohne Aufenthalt weiter. Die Person, welche zuerst absprang, war der Locomotivführer Brandt. Der Brave hatte vor dem Verlassen der Maschine diese gebremst und so voraussichtlich größeres Unglück verhütet. Der eine Finger war ihm gequetscht worden. Seine Kleider auf dem Leibe waren theils vollständig verbrannt, und sein Körper zeigte verschiedene Brandstellen. Er führte unter Assistenz des Tractier-Maschinenführers H., der hier heute dienstfrei war, dennoch bis Wittower Fähren den Zug. Von dort mußte der Verletzte sofort zu Wagen zurück nach Altenkirchen in seine Wohnung gebracht und ärztliche Hilfe geholt werden. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

Büchertisch.

— Thiergold. Fast über das ganze centrale Gebirge Afrikas verbreitet, so weit es Pflanzen und Wasser besitzt, lebt der gefesselte Elefant meist in Rudeln oder Herden beisammen. Je günstiger für ihn die Existenzbedingungen sind und je trockener das Klima, desto besser entwickelt sind qualitativ und quantitativ seine Stoßzähne. So ist das Eisenbein, welches in unmittelbarer Nähe des Aequators gefunden wird, das feinstglastige, während das von der nördlichsten und südlichsten Grenze des Elephantengebietes stammende das grösste, werthloseste und die schönsten Zähne werden nördlich vom Alerwesee bis nach Abyssinien gefunden. Einige derselben, so z. B. das größte Paar aus Uganda, das Dickste aus Miam-Miam u. s. w. fällt die allbekannte illustrierte Familienzeitschrift „Der Gute Stund“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Preis 1 Mark Bierzehtagsheftes 40 Pf.) bildlich und textlich in ihrem neuesten Hefte vor. Auch sonst enthält dasselbe in jeder Hinsicht viele die bei dieser Zeitschrift bereits gewohnte Fülle des Interessanten und Wissenswerthen. „Aviso Pfeil beim Fischereischutz in Nordsee“, „Kirke“, „Heilige Stätten im gelobten Lande“, „Wegliche Gefängnisbeamte“, „Ein Landesvater der deutschen Städte in Prag“, „Eine neue Brotpflanze“. — Diese Artikel actuallesten Interesse verbinden sich mit den drei laufenden Romanen und dem Roman „Die letzten Tage in Pompeji“, der der Gratisbeilage „Illustrirte Klassikerbibliothek“ veröffentlicht wird, um auch dieses Heft, dem noch dazu eine Musikbeilage „Wiegenlied“ beigelegt ist, wiederum als eine Glanzleistung deutschen Journalitteratur erscheinen zu lassen.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. E. Feige's Buchdruckerei in Stolp.